№ 54. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 7. Mai 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die ihnen mit der Post zugehenden Loosungsscheine den Militärpflichtigen gegen Empfangsbescheinigung unter Hinweis auf die jedem Loosungsschein beigedruckte Belehrung auszufolgen.

Vor der Abgabe der Scheine an die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1892 sind die Loosnummern in den Stammrollen vorzumerken.

Die Empfangsbescheinigungen sind in den Ortsregistraturen aufzubewahren.

Calw, den 5. Mai 1892.

K. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

Grunbach, OA. Neuenbürg. Die Einweihung unserer Ende vor. Js. vollendeten Hochdruck-Wasserleitung wurde am 1. Mai festlich begangen mit Gesang und Rede im Rathaussaal, Zug durchs Dorf, Festessen, Bretzelverteilung an die Schulkinder. Das Werk wurde von Zivilingenieur Kröber in Stuttgart entworfen und gebaut.

Stuttgart. Der heutige Ledermarkt in der Gewerbehalle war zwar ziemlich gut besucht, doch betrug die Zufuhr weniger wie im Vorjahr. Unter den heuer zu Markt gebrachten etwa 1000 Zentner Leder war Sohl- und Schmalleder besonders stark vertreten. Die etwas geringere Zufuhr dürfte in den gleichzeitig zu Ludwigsburg und Zürich abgehaltenen Ledermärkten ihren Grund haben. Der Markt in letzterer Stadt pflegt auch von den Gerbereien des Oberlandes beschickt zu werden.

Cannstatt, 5. Mai. Zum Brand in der Straus'schen Bettfedernfabrik, schreibt der „Schwäb. Merk." Den vielfach gestern Abend und heute früh hier und in Stuttgart verbreiteten irrigen Gerüchten entgegen, können wir folgenden auf eingehenden Erkundigungen beruhenden Bericht geben. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr brach in dem 3½-stockigen Fabrikgebäude der Bettfedernfabrik von Straus u. Comp. in der Wilhelmastraße Feuer aus, das sofort das Treppenhaus ergriff und sich über den 3. Stock und den Dachstock so rasch verbreitete, daß die im 3. Stock beschäftigten Arbeiterinnen sich nicht mehr durch das Treppenhaus retten konnten. Die Rettungs- und Löscharbeiten, die sofort in Angriff genommen wurden, waren äußerst schwierig; man mußte sich zunächst auf die Rettung der Arbeiterinnen beschränken. Die an den Fenstern angebrachten eisernen Fluggitter konnten nur mit großer Mühe entfernt werden, worauf Federnballen in den Hof geschafft wurden, auf welche 3 Mädchen herabspringen konnten, ohne sich besonders zu verletzen; 2 andere Arbeiterinnen, die bereits bewußtlos waren, wurden durch 2 Feuerwehrleute mit eigener Lebensgefahr gerettet und durch die sofortige ärztliche Behandlung wieder ins Leben zurückgerufen und in das Bezirkskrankenhaus überführt. Von sämtlichen in den Gebäuden beschäftigten Personen konnten sich bis auf diese 5 Arbeiterinnen alle selbst gut retten. Das Feuer konnte erst gegen nachts 12 Uhr gelöscht werden. Es dürfte durch Selbstentzündung im Ventilator, welcher die Federn von einem in das andere Gebäude jagt, entstanden sein. Der Schaden des ausgebrannten Gebäudes und an Vorräten ist bedeutend; der Betrieb soll übrigens keine Störung erleiden. Die Besitzer der Fabrik wurden im Herbst 1886 von einem ähnlichen Brandunglück betroffen; damals ist das Hintergebäude des jetzigen Anwesens vollständig niedergebrannt. — N.S. Von den 3 Arbeiterinnen, welche in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußten, waren 2 dem Erstickungstode nahe. Dieselben haben sich jedoch nach heute Vormittag eingezogener Erkundigung wieder so weit erholt, daß sie außer Lebensgefahr sind. Die 3. Person hat sich in Folge des Sprungs vom 3. Stock einen Bruch des Schädels zugezogen; die Aerzte hoffen aber, die Verunglückte am Leben zu erhalten. Brandwunden hat Niemand erhalten.

Fellbach, 3. Mai. Der Stand der Felder ist vorzüglich; die Wintersaat ist sehr gut durch den Winter gekommen und die Sommersaat prächtig aufgegangen; die Wiesen zeigen kräftigen Graswuchs und auch der Stand der Obstbäume und Weinberge, die über die letzten frostigen Tage glücklich hinweggekommen sind, ist hoffnungsvoll.

Reutlingen, 4. Mai. Nachdem infolge verschiedener Umstände die Enthüllungsfeier des Kaiser Wilhelmdenkmals an der neuen Planie abermals um 8 Tage verschoben werden mußte, ist dieselbe nun bestimmt auf Sonntag den 15. ds. Mts. festgesetzt worden und es wurde das Programm zu einer einfachen würdigen Feier näher bestimmt. Demnach ergeht die Einladung zu derselben an die Gesamteinwohnerschaft, zu welcher sich die Teilnehmer vormittags 11 Uhr im Zug vom Rathaus aus nach dem Denkmal begeben. Die Festrede wird Dekan Herzog halten und der Liederkranz den Festakt mit einem Chor eröffnen oder schließen. Zur Zeit wird die Umgebung des Denkmals durch kundige Hand in Stand gesetzt und die Anlage mit dem Kaiserdenkmal als Mittelpunkt verspricht eine hervorragende Verschönerung unserer Stadt zu werden. Schw. M.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Strandgut.

Novelle von J. von Brun Barnow.

(Fortsetzung.)

Mit magnetischer Gewalt zog es ihn vorwärts, er mußte an dem Paar vorüber. Als er es erreicht, wandte sie, durch die Schritte hinter sich aufmerksam gemacht, unwillkürlich den Kopf nach ihm hin. Ihre Blicke begegneten sich. Ein aufglühendes Rot überflog ihr zartes Gesicht; dann senkte sie hastig den Kopf, so daß es der breitrandige Strohhut deckte und er nichts mehr von ihr als die blonden Locken zu sehen vermochte.

Ihr Begleiter merkte von ihrer Verwirrung nichts. Er war ein großer, breitschulteriger Mann mit einem wettergebräunten, roten Gesicht, freundlich glitzernden Augen, gelbblonden Backenbart und glatt rasiertem glänzenden Kinn. Er trug einen langen, braunen Gehrock, helle Beinkleider und Weste, an welcher eine schwere goldene Uhrkette mit wertvollen Petschaften herab hing. Seine Aufmerksamkeit war nach dem Meere gerichtet. Grau, massig und schäumend schleuderte es seine Wogen an den Strand und verschlang in seinem lauten Rauschen das leise Flüstern des Dünengrases. Es war Flutzeit und mit der Stimme eines Usurpators nahm es Besitz von dem Strande, rauschte näher und näher und bot dem Beschauer ein majestätisches Bild von seiner Gewalt und Macht.

Graf Fabrie hatte das Paar weit überholt und eine der Dünen erreicht, von der er diesen Anblick in seiner ganzen Großartigkeit in sich aufnehmen konnte. Der scharfe Wind, der hier oben wehte und ihm seinen Hut zu entführen drohte, wenn er ihn nicht mit beiden Händen festhielt, kühlte etwas seine Aufregung ab. „Thor, der ich war, vor ihr wie vor einem Gespenst zu fliehen", sagte er sich. „Wenn sie es wirklich war, die Totgeglaubte, so war sie ja in einen sichern Hafen eingelaufen, und ich konnte besser mit der Lebenden als mit der Toten alte, quälende Erinnerungen zur Ruhe bringen."

Aber sie kamen nicht zur Ruhe. Immer wieder drängte sich zwischen die rauschenden Wogen ein Bild — ein holdes unschuldiges Mädchengesicht, mit rätselhaft tiefen, meerblauen Augen. „Strandgut" hatte man sie genannt; denn als solches war sie einst von den Wellen als dreijähriges Kind auf einer Planke festgebunden an den Strand geschleudert und von den Inselbewohnern aufgefunden worden. Das Mitleid der armen Fischer hatte sie groß gezogen, jeder in der kleinen Gemeinde hatte sein Scherflein beigetragen; aber das, wonach sich das eltern- und heimatlose Kind gesehnt — Liebe — die hatte man dem scheuen Fremdling nicht zu geben vermocht. Sie war so anders wie alle Dorfkinder gewesen: nie laut lärmend, aber auch nie zugänglich den freundschaftlichen Annäherungen ihrer Altersgenossen. Still in sich gekehrt, ging sie ihren Weg, von Gnade lebend und mit dem Spottnamen „Strandgut" von den Kindern verhöhnt. Sie wußte kaum, ob sie noch ein Anrecht an einen andern Namen hatte. So wuchs sie auf, so lernte er sie kennen, als er nach den Strapazen des Kriegs für seine Nerven im Nordseebad S. Stärkung suchte. Halb Kind noch, ahnte sie nichts von dem Eindruck, den ihr holder, unbewußter Liebreiz anf Graf Fabrie machte und brachte ihm, wenn sie sich zufällig auf den Dünen oder am Strande begegneten, unbefangen ihre strahlendsten Blicke ihr süßestes Lächeln entgegen. Unter seinen freundlichen, teilnehmenden Worten brach aus herber, verschlossener Hülle die schönste Knospe hervor und überraschte selbst das verwöhnte Auge des jungen, vornehmen Mannes. Ihre klugen Antworten, ihr lebendiger, leicht empfänglicher Geist regten und reizten ihn zu längeren Unterhaltungen mit ihr an und föderten einen Verkehr, welcher, wenn auch durchaus harmloser Natur, Graf Fabrie die Gesellschaft der kleinen Strandwaise bald jeder anderen, die ihm das Seebad bot, vorziehen ließ.

Er rückte seine Abreise von Tag zu Tag hinaus. Dann aber kam doch die Stunde, wo er nach überhastetem Abschied, um der eigenen Rührung dadurch zu

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Urach. Am 30. v. M. morgens arbeitete der Bauer Bächle von Zainingen auf seinem Acker. Gegen 8 Uhr sah er den 23 Jahre alten ledigen Schäfer Wilhem K., welcher in der Nähe Schafe hütete, sich zu seinem Pförchkarren begeben. Einige Zeit darauf hörte er einen dumpfen Schlag, schenkte demselben aber keine weitere Aufmerksamkeit. Da der Schäfer im Lauf des Tages nicht mehr gesehen ward, wurde nach im geforscht und er schließlich in seinem Karren tot aufgefunden. Er hatte einen Schuß im Munde, neben ihm lag eine abgeschossene einläufige Pistole, Pulver und ein Zettel, auf welchem von seiner Hand geschrieben die Worte standen: „aus Liebeskummer, adje.“ Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß K. bis vor wenigen Tagen ein Liebesverhältnis mit einem Mädchen von Grabenstetten gehabt hatte, welches von diesem gelöst worden war. Der Kummer über diese Trennung scheint ihn in den Tod getrieben zu haben.

Horb, 5. Mai. Auf den um 8 Uhr 52 Min. hier eingetroffenen Personenzug aus Tübingen wurde zwischen Eyach und Mühlen von bübischer Hand ein Schuß abgegeben. Die Kugel prallte am Dach der Lokomotive ab.

Freudenstadt, 3. Mai. Zu welchen Schritten der Geiz führen kann, zeigt folgender Vorfall. Bei dem heute hier stattgefundenen Krämermarkte stahl eine verheiratete, in sehr guten Vermögensverhältnissen stehende Wirtsfrau in einer benachbarten Gemeinde, Mutter mehrerer Kinder, einem Schuhmacher ein Paar Schuhe, einem Flaschner einen Schaumlöffel und in einem hiesigen Kaufladen eine Taille. Dieselbe wurde unter großem Auflauf vom Landjäger verhaftet und sieht ihrer Bestrafung entgegen. Allgemein werden die Familienangehörigen bedauert.

Munderkingen, 2. Mai. Zugeführt wurden 326 Stück Rindvieh und 55 Pferde. Preise: Kalbeln und Boschen 70—350 ℳ, Kühe 210—300 ℳ, Farren und Stiere 95—451 ℳ, Pferde 25—425 ℳ. Das Vieh hat wieder etwas abgeschlagen. Gesammtumsatzsumme: 30 340 ℳ. Der Markt litt unter der Menge Märkte, welche heute sonst noch stattfanden. Schweinemarkt lebhaft bei steigenden Preisen. Schrannenverkehr: gut. Höchste Preise: Korn: 10 ℳ 50 ₰ Gerste: 8 ℳ 10 ₰ Haber 7 ℳ Kartoffel: 5 ℳ Wicken: 8 ℳ 20 ₰.

Heidenheim, 3. Mai. In Hürben, einem Pfarrdorfe hiesigen Oberamts, wurde gestern ein 77 Jahre alter Mann tot im Bette aufgefunden, und zwar mit abgeschnittenem Halse. Da der in guten Verhältnissen lebende Mann seit dem vor einiger Zeit erfogten Tode seiner Frau schwermütig war, muß man annehmen, daß er in geistesgestörtem Zustande Hand an sich gelegt hat.

Künzelsau, 4. Mai. Beim Bahnbau ist gestern in der Nähe des Einschnitts bei Haag ein Arbeiter verunglückt, indem er unter die Lokomotive kam und so schwere Verletzungen davon trug, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb. Es ist der 18 Jahre alte Sohn einer Witwe in Künsbach, deren Stütze er gewesen.

Würzburg, 3. Mai. Bei der Eröffnungsfahrt unserer neuen Pferdebahn fand der Kondukteur unter der Sitzbank eines dichtbesetzten Wagens eine pulvergefüllte, mit glimmender Zündschnur versehene Metallröhre. Die Explosion, welche glücklicherweise noch verhindert werden konnte, hätte unter dem dichten Menschenknäuel ein fürchterliches Unheil anrichten müssen. In Betreff des Thäters fehlt einstweilen ein bestimmter Anhaltspunkt.

— Die „Barmer Ztg.“ meldet: Am Freitag wurde aus dem Zuchthause zu Werden der Taglöhner Heischeidt entlassen, welcher durch Spruch des Schwurgerichts zu Elberfeld vom September 1887 zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Jetzt ist durch Zeugenvernehmung seine Unschuld nachgewiesen. Seit Januar 1888 hat er im Zuchthause gesessen.

Brüssel, 5. Mai. Die Ausweisung ausländischer Anarchisten hat begonnen; alle Verdächtigen erhielten Ordre, binnen 24 Stunden das Land zu verlassen. — Die Polizei der Vorstadt Saint Gilles entdeckte bei einer Haussuchung eine geheime Druckerei in vollem Betriebe, wo das Anarchistenblatt La Misère hergestellt wurde. Zwei Anarchisten wurden verhaftet. — Gestern abends 10 Uhr wurde ein Dynamitattentat gegen den Bürgermeister Duigen in Marienbourg verübt. — In Verviers wurde in vergangener Nacht im vollbesetzten Polizeilokale eine angezündete Dynamitbombe entdeckt. Der Thäter war unbemerkt gekommen und verschwunden.

Paris, 3. Mai. Die Regierung hat einen neuen Beweis ihrer Haltlosigkeit, ihrer Schwäche gegeben und damit eine Entrüstung in allen Kreisen hervorgerufen, welche leicht verhängnisvoll werden könnte. Auf Grund der Berichte des Präfekten von Montbrison hat das Ministerum gestern abend beschlossen, den Ravachol-Prozeß auf 6 Monate zu vertagen, um das Aufhören der Panik abzuwarten. Nichtsdestoweniger ist der Eindruck des Regierungsbeschlusses fast ebenso demoralisierend, als es eine Freisprechung hätte sein können.

Vermischtes.

Eine vollständige Korruption im Zuchthause nannte nach dem „Kl. Jour.“ dieser Tage in einer Kölner Strafkammer-Verhandlung der Rechtsanwalt das Treiben des Arresthaus-Aufsehers Drewke, der seit langen Jahren in der Strafanstalt angestellt, sein Amt dazu benutzte, den Zwischenträger zwischen verurteilten Verbrechern und deren Angehörigen zu spielen und für jene Eßwaaren und Tabak einzuschmuggeln, wofür er von je 10 ℳ 3 ℳ, von je 5 ℳ 2 ℳ in seine Tasche steckte, wenn er die Beträge nicht ganz unterschlug! Die Gefangenen, mit denen der pflichtvergessene Beamte solche Geschäfte machte, wurden von ihm in auffälliger Weise bevorzugt, die ihm nichts einbrachten, behandelte er schlechter. Der Staatsanwalt beantragte vier Jahre Zuchthaus, das Gericht aber billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und ließ es bei einem Jahr Gefängnis bewenden. Die in dem Prozeß vernommenen Zeugen waren meist Mörder, Räuber und Einbrecher, die unter starker Bedeckung aus dem Zuchthause dem Gericht vorgeführt wurden.

Unheimlicher Fund. Ein englischer Dampfer, der von Europa nach Brasilien fuhr, fand, wie die letzte Post aus Südamerika meldet, einige Tagereisen von Rio de Janeiro entfernt auf offener See eine Brigantine, die vollständig verlassen zu sein schien. Der Kapitän des englischen Dampfers näherte sich dem Schiffe und entdeckte, daß er die italienische Brigg „Fortunata M.“ vor sich hatte, die von Rio de Janeiro nach Nordamerika unterwegs war. Der Kapitän ließ nun einen mit acht Matrosen und einem Schiffslieutenant ausgerüsteten Rettungskahn in See stechen, die Bemannung sollte versuchen, an Bord des Schiffes zu gelangen. Das Schauspiel, das sich den Matrosen darbot, war grausig: Auf Deck lagen 18 halbverweste Leichen. Der Arzt des englischen Dampfers konstatierte, daß die Passagiere der „Fortunata M.“ dem gelben Fieber erlegen seien. Die Brigantine war bei ihrer Abfahrt von Rio mit 29 Seeleuten ausgerüstet und stand unter dem Kommando des Kapitäns Antola. 15 Personen müssen also von der schrecklichen Epidemie schon vorher hingerafft worden sein und sind jedenfalls ins Meer geworfen worden; den Uebriggebliebenen, die wohl zu gleicher Zeit erkrankten, konnte Niemand diesen letzten Liebesdienst erweisen. Der englische Dampfer nahm die „Fortunata M.“ ins Schlepptau und brachte sie nach Rio zurück.

Standesamt Calw.

Geborene:

28. April. Emilie Rosine, Tochter des Johs. Kocher, Wagenwärters hier.
29. „ Emil Otto, Sohn des Martin Baur, Wagenwärters hier.
30. „ Otto Friedrich, Sohn des Wilhelm Friedrich Jehle, Feilenhauers hier.

Gestorbene:

30. April. Christiane Friedrike geborene Hutt, Witwe des Joh. Jakob Kurz, gewes. Oberamtsbaumwarts hier, 39 Jahre alt.
1. Mai. Marie geb. Reichmann, Witwe des Georg Nill, gew. Tuchmachers hier, 72 Jahre alt.
4. „ Gottlieb Strecker, Eisenbahnhilfswärter hier, 34 Jahre alt.
5. „ Karoline Friedrike geb. Lodholz, Ehefrau des Christian Widmaier, Sattlers hier, 64¾ Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 8. Mai.

Vom Turm: 275.

Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Mittwoch keine Betstunde.

Freitag den 13. Mai. **Monatlicher Buß- u. Bettag.** 10 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.

---

entgehen, Mona am Strande einsam und weinend zurückließ, und er noch längere Zeit ihr weißes Tüchlein im Winde flattern sah. „Auf Wiedersehen!“ hatte er ihr beim Scheiden zugerufen und ihr versprochen, den nächsten Sommer wiederzukehren. Aber er kehrte nicht zurück. Den Sommer darauf erinnerte er sich seines Versprechens und besuchte die Insel. Diejenige aber, welche er zu finden erwartet, fand er nicht. Auf seine Frage nach ihr zeigte ihm der alte Jensen ein rotes Tüchlein und einen Brief, um den es geschlungen gewesen. Zum ersten Mal rannten über die wetterharten Wangen Thränen herab, als er erzählte, daß er Beides in einem leeren Boot auf offener See gefunden habe.

In dem Briefe standen mit ihrer sauberen, zierlichen Handschrift die Worte: „Zürnet der armen Strandwaise nicht, wenn sie, vom Meere gebracht, zum Meere zurückkehrt.“

Erschüttert blickte Graf Fabrie auf diese wenigen Zeilen. Welche Deutung konnte er denselben beilegen? Was hatte sie in den Tod getrieben? Er sollte dieses Rätsels Lösung nicht erfahren. Oder war jetzt die Stunde dafür gekommen? — Wenn unter der Fremden wirklich die Todgeglaubte zu suchen war, so konnte er ein Gefühl der Selbstironie nicht unterdrücken. Fast sechs Jahre hatte er dem unglücklichen Strandgut ein tiefes, leidenschaftliches Mitgefühl bewahrt und einen Schritt beklagt, zu dem sie sicherlich nichts als die größte Verzweiflung gedrängt habe.

Sollte er jetzt erfahren, daß dieser Schritt nur zum Scheine gethan worden, um sie von Fesseln zu befreien, welche sie in Verhältnissen zurückhielten, in denen sie sich namenlos unglücklich fühlte? Und diese Selbstbefreiung, wohin hatte sie die Vereinsamte, Heimatlose geführt? — In die Arme des reichen Nabob? — Was lag Alles zwischen ihrer Flucht und dem Wiedersehen von heute?

Doch fort mit allen diesen Fragen, Voraussetzungen, Befürchtungen. Was kümmerte ihn das Schicksal eines Weibes, das jetzt einem Anderen gehörte, mochte dieser auch zu ihr passen wie der Truthahn zur Taube! Welches tiefere Interesse konnte ihn überhaupt an eine Frau binden, die gesellschaftlich so weit unter ihm stand? Mit einer raschen ungeduldigen Bewegung schüttelte er alles weitere Nachdenken ab und schritt, gegen den Sturm kräftig ankämpfend, dem Herrenbade zu. Er war gerade in der Stimmung, die wilden Sturzwogen über sein Haupt gehen zu lassen.

Tiefblau und sonnig wölbte sich der Himmel über der kleinen Insel. In der unmittelbaren Nähe des Meeres liegt ein Strandhaus, in dem Graf Fabrie Wohnung genommen; weiter herauf, am Ende einer weiten, schattigen Promenade, die Villa zu den drei Linden. Sie ist ein einstöckiges, massiv gebautes Haus mit einer von Säulen getragenen Veranda und einem schmalen Vorgarten, welcher dasselbe von der Promenade durch eine grüne Heckenwand trennt. Das Haus liegt so versteckt unter den alten Linden, von dem es den Namen hat, daß von der Straße aus nur ein Stück von der Veranda und die Steintreppe, die zu ihr emporführt, zu sehen sind. Vor der Treppe ist der Weg mit Kies bestreut und seitwärts rahmen sie kurz geschnittene Rasenflächen ein. Eine üppige Vegetation ist im Garten nicht zu erblicken, trotz sorgsamer Pflege ist sie hier ebensowenig zu erzielen, wie auf der ganzen Insel dafür sorgt der stürmische Nordost, welcher den größten Teil der Jahreszeit hier herrscht und die Inselbewohner in einem fortwährenden Kampfe ums Dasein erhält. Dieser stete Kampf mit den Elementen hat ihren Charakter fest und furchtlos gemacht und ihnen einen ernsten, festen Sinn gegeben. Seit die Insel unter Oberhoheit der deutschen Regierung steht, ist man unausgesetzt beschäftigt, unter der Aufsicht eines königlichen Bau-Ingenieurs die Westseite derselben, welche dem Wetter am meisten ausgesetzt ist, durch aufgetragene Schutzbauten zu befestigen und mit einem unendlichen Aufwande von Kosten und Arbeitskräften das Meer in seine Grenzen zu bannen. An diesem hellen Augustmorgen liegt es lammfromm und spiegelglatt da, und die ganze Natur scheint ein sanftes dolce far niente zu feiern, kaum daß hin und wieder am Horizont ein weißes Segel auftaucht oder ein Dampfer die goldstrahlende Fläche durchschneidet.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 9. bis 14. Mai d. J. folgende Straßen befahren und bearbeiten: am 9. Mai von Unterreichenbach bis zur Landesgrenze, am 10. Mai von da zurück nach Hirsau und von 11. bis 14. Mai von Hirsau gegen Oberreichenbach.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 5. Mai 1892.

K. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Revier Liebenzell.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 10. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Löwen in Unterreichenbach aus Staatswald unteres Maile, unterer und oberer Hasenrain:

13 eichene Wagnerstangen; Rm.: 9 eichene Prügel, 2 buchene Prügel, 2 Eichen- und 96 Nadelholz-Anbruch.

Revier Stammheim.

Grasverkauf u. Holzbeifuhraccord.

Am Montag, den 9. Mai, vorm. 8 Uhr wird im „Rößle" in Stammheim das Gras von den Waldwegen verkauft, sowie die Beifuhr von 213 Raummetern Brennholz auf den Bahnhof Teinach veraccordiert.

Aufforderung.

An unverweilte Uebergabe der noch rückständigen **Fassionen** über Kapital- und Diensteinkommen per 1. April 1892 wird erinnert. Diejenigen Steuerpflichtigen des Vorjahrs, welche heuer kein steuerpflichtiges Einkommen zu fatieren haben, müssen **Fehlanzeigen** machen. Alle bis zum 10. d. Mts. nicht übergebenen Fassionen werden gegen Bezahlung einer Ganggebühr von 20 ₰ abgeholt.

Calw, den 4. Mai 1892.

Ortssteuerkommission.

Steuerzahlung.

Die Steuerpflichtigen, welche ihre Steuer pro 1. April 1891/92 noch nicht vollständig entrichtet haben, werden zur Bezahlung binnen 8 Tagen aufgefordert, nach Ablauf dieser Frist wird wegen der Rückstände das Schuldklagverfahren eingeleitet.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Liebelsberg.

Langholz- und Derbstangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 10. d. M., mittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathaus 160 Stück Langholz mit 35 Fstm. IV. u. V. Kl. im Aufstreich verkauft.

Unmittelbar nachher werden auf dem Platz 300 Stück Derbstangen größtenteils 14 Meter lang, loosweise zum Verkauf ausgeboten.

Den 4. Mai 1892.

Gemeinderat.

Schmieh.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 9. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathause dahier 101 Rm. Nadelholz im Aufstreich verkauft.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Todesanzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, treubesorgte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester

Caroline Widmaier
geb. Lodholz

am Donnerstag mittags 12 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt

Laugenbretzeln.

Jakob Gehring, Bäcker.

Zugleich wird eine

Frau oder Mädchen

zum Austragen gesucht, guter Verdienst zugesichert. D. O.

Auktion.

Am Montag, den 16. Mai, von vormittags ½9 Uhr ab, kommt aus dem Nachlaß von Kutscher **Grammer** im Hause von Bäcker Heller hier folgendes zur Versteigerung:

Bessere Mannskleider und das Küchengeschirr, ferner ein Auszugtisch mit 4 Einlegblatt, 1 kleinerer Tisch, 1 Aufsatzkommode, 1 Eckkasten, mehrere Stühle, 1 Altvatersessel, Porträts, Vogelkäfige und vieles andere.

Mostbereitung.

Von den beliebten getrockt. **schwarzen Samos-Trauben** habe für dieses Jahr besonders **schönes** und **billiges** anzubieten. Muster hievon, sowie in fertigem Most und Gebrauchsanweisung, bei

Albert Haager.

Chocolade und Cacao,

von **Staengel & Ziller** in **Stuttgart,** ersteren in Tafeln und Block, per Pfd. 1 ℳ bis feinsten à ℳ 1. 80, **Cacao** in ¼-Pfd. Schachteln und offen, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Herva.

Alle Sorten

Schwämme

billigst bei

R. Hauber.

Spezialität in

Kaffee,

roh und frisch gebrannt, bei

Emil Georgii.

Schützen-Gesellschaft Calw.

Nächsten **Sonntag, den 8. Mai,**

Schießübung

und Besprechung wegen Beteiligung an dem in Stutttgart vom 15—17. Mai stattfindenden **Festschießen.**

Der Schützenmeister.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

F. Kübler, Lehrer.

Versicherung gegen Reiseunfälle

sowie gegen

Unfälle aller Art mit und ohne Prämienrückgewähr

ferner auch

Haftpflichtversicherungen unter den günst. Bedingungen

gewährt die

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rhein

Grundkapital 3 000 000 Mark

Gesamtreserven Ende 1891 über 1 900 000 Mark

Gezahlte Entschädigungen bis Ende 1891 über 3 000 000 Mark.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt und Reise-Unfall-Versicherungs-Policen in Höhe von 4000 bis 100 000 Mark werden verausgabt.

Emil Staudenmeyer, Verwaltungsaktuar, **Calw.**

Farben in Oel.

Firnisse. **Cremserweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben, altes Leinöl, gekochtes Leinöl, Trockenöl, Firnisse, Terpentinöl, feinsten Sprit** und **denaturierten Sprit, Weingeistlack** braun und schwarz, **Brounoline, Schellack, Glaspapier, Pinsel u. s. w., Weingeist, Fußbodenlack** hell und dunkelgelb, in kurzer Zeit trocken, empfiehlt bei billigsten Preisen

Oele.

C. Serva.

Trockene Farben.

Liebenzell.

Geschäftsübergabe u. Empfehlung.

Allen meinen werten Kunden von Stadt und Land die ergebene Mitteilung, daß ich meine **Wirtschaft und Bäckerei** an Hrn. **Johann M. Pfrommer** übergeben habe. Für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Philipp Kreck.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich meine von Hrn. **Philipp Kreck** käuflich erworbene

Wirtschaft und Bäckerei

einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend bestens, indem ich prompte Bedienung bei reellen Speisen und Getränken zusichere und meine werte Kundschaft stets mit frischer Ware zu befriedigen bemüht sein werde.

Achtungsvoll

Johann M. Pfrommer.

Zwerenberg.

Wirtschafts- und Liegenschaftsverkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am **Mittwoch, den 11. Mai, vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathaus dahier ihr ganzes Anwesen an den Meistbietenden unter günstigen Bedingungen. Dasselbe besteht in der gut renomierten **Wirtschaft zum Ochsen,** mit dinglichem Recht, nebst den erforderlichen Oekonomiegebäuden.

Gärten	— ha	16 a	82 qm,	
Wechselfeld	6 „	74 „	17 „	
Wiesen	2 „	23 „	11 „	
Nadelwald	9 „	73 „	48 „	

Das schön gelegene und in gutem Betrieb befindliche Anwesen bietet einem fleißigen und strebsamen Manne sichere Garantie für ein günstiges Auskommen. Ernstliche Liebhaber sind hiemit freundlichst eingeladen.

Witwe Hartmann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Für Augenkranke Gehör- und Halsleiden! — **Dr. Weller** zu **Dresden** (Waisenhausstr.). — Ueber **300 Staarblinde geheilt.** — **Dr. Weller** wird **Mittwoch, 11. Mai,** früh 7—11 Uhr in **Calw** (zum Waldhorn) sein. — **Künstliche Augen.**

Strohhüte

für Herren und Knaben, in den neuesten Formen und Farben, sowie

Feld- und Gartenhüte

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Emil Sänger am Markt.

Rotwein-Empfehlung!

Direkt vom Faß ohne Flaschen,

	bei Abnahme von 1 Ltr.	5 Ltr.	10 Ltr.	20 Ltr.
1891r Sizilianer	ℳ —.90	ℳ —.85	ℳ —.80	ℳ —.75
1890r Veltliner und Navarra	„ 1.—	„ —.95	„ —.90	„ —.85
1890r Portugiesischer	„ 1.20	„ 1.15	„ 1.10	„ 1.—

Sämtliche Weine sind **garantiert rein** und als **Tisch-, Kranken- und Verschnittweine** zur Mischung mit Obst-, Beeren- und Korinthenwein zur Herstellung eines gesunden und billigen Hausgetränkes bestens zu empfehlen.

Zu haben bei

J. Fr. Oesterlen.

Pforzheim.

Dr. med. Hiller,

praktischer Arzt und Spezialarzt für Lungen-, Magen- und Unterleibskranke

wohnt jetzt am

Marktplatz bei Hrn. Kaufm. Hauer

unter Dr. Schuhmacher'sche Apotheke II. Treppe.

Sprechstunden: **Morgens von 7—9 Uhr, Mittags „ 12—2 „**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Schutzmarke.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp.

Vollständige Aussteuern

liefert in solider, praktischer und geschmackvoller Ausführung zu den billigsten Preisen

Deutsches Haus Stuttgart. **G. Schwarz.** **Ecke der Tübinger- u. Christophstraße.**

Spezialgeschäft für Betten, Wäsche und Aussteuern, Leinwand- und Tischzeug-Weberei.

Ein fleißiges, gewissenhaftes

Mädchen,

welches in den gewöhnlichen Hausgeschäften tüchtig ist und etwas vom Kochen versteht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Weikenmühle.

Ein ordentlicher

Säger,

welcher gut arbeitet, findet sofort Arbeit auf längere Zeit bei

E. Haisch, Weikenmüller.

Liebenzell.

Wir erlauben uns hiemit, alle unsere werten Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 8. Mai** stattfindenden

Nachhochzeit

in unser Haus freundlichst einzuladen.

Johann M. Pfrommer, Bäcker.
Pauline Pfrommer.

Chilisalpeter, Knochenmehl

empfiehlt

Emil Georgii.

Hochfeinen echten

Emmenthalerkäse

das Pfd. 90, bei größerer Abnahme 85 ₰, direkt aus der Schweiz bezogen, empfiehlt bestens

J. Fr. Oesterlen.

Zur Mostbereitung

empfiehlt

Thyra-Rosinen
Filiatra-Corinthen,

sehr billig

Emil Georgii, Calw.

Stammheim.

Bauholz,

ca. 2000 lfd. Meter, beschlagen oder geschnitten, zu einem Wohnhaus mit Scheuer, wird zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe des äußersten Preises wollen bis **Montag, den 9. d. M.,** gerichtet werden an

Christian Strinz, Mich. Sohn, Maurer.

100 Zentner

Heu

hat zu verkaufen

Seeger, Bäcker.

Gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

verkauft

Fritz Schaub z. Stern.

Hirsau.

Unterzeichneter hat ungefähr 150 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

zu verkaufen

Müller **Adrion.**

Naislach.

Ungefähr 80 Ztr. gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Eva Maria Hammann Wwe.

Zwerenberg.

Ich setze hiemit ungefähr

60 Ztr. Heu

dem Verkauf aus, den Zentner zu 2 ℳ 20 ₰.

Alt **Joh. Georg Seeger.**

Breitenberg.

180 Ztr. Acker-Heu,
120 Ztr. Wiesen-Heu

verkauft, zahlbar bis 1. Oktober,

Fr. Schaible.

Spazierstöcke

empfiehlt billigst

Emil Sänger am Markt.

Egypt. neue Zwiebel

empfiehlt

R. Hauber.

Doppelfalzziegel

von Kühner & Co.,

Speierer Ziegel,

in bester, wetterbeständiger Ware, empfiehlt

Emil Georgii.

Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei

Emil Sänger.

Calw.

Ich halte mein Lager in nur **guten**

Cigarren

einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Wer Cigarren kaufen will gut und fein, der kehre bei

Christ. Wiedmaier

in der **Vorstadt** ein.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Bügeln

in und außer dem Hause. Ebendaselbst wird auch Arbeit im **Nähen** angenommen.

Pauline Meisenhelder,
wohnh. bei Hrn. K. Costenbader.

Ein älteres, erfahrenes

Laufmädchen

wird auf 1. Juni gesucht.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Einen bereits noch neuen

Kochofen

verkauft

Schrof im Zwinger.

Teinach.

2 Stegen,

eine mit 4 Treppen 88 cm breit und eine mit 6 Treppen 95 cm breit,

1 Kasten, 1 Schubladenkommode, 2 Fenstergestell, 1 Kanonenofen u. sonstiges

verkauft am Montag, den 9. Mai

Friedr. Raisch, jr.

Ein

Maskentigerhund

hat sich verlaufen. Der jetzige Besitzer wird um Mitteilung ersucht an die Red. d. Wochenbl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw